



II-814 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

GZ 1960/70-III/15/91

Wien, am 15. Februar 1991

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 W i e n

237 IAB
1991 -02- 19
zu 242 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik-Pable und Haigermoser haben am 20. Dezember 1990 unter der Zahl 242/J-NR/90 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "die Einwanderung nach Österreich" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1) Wie hoch wird die Zahl der Ausländer geschätzt, die im Jahr 1988, 1989 und 1990 nach Österreich eingewandert sind?
- 2) Liegen seitens Ihres Ressorts auch Schätzungen vor, wieviele Ausländer im Zuge der Familienzusammenführung in den genannten Jahren nach Österreich eingewandert sind und, wenn ja, wie lauten diese?
- 3) Wieviele Fremde halten sich nach Schätzungen derzeit in Österreich auf?
- 4) Womit begründen Sie Ihre Aussage, daß Österreich durchaus jährlich bis zu 20.000 Einwanderer integrieren könne?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zur Frage 1:

Wenn man unter Einwanderern jenen Personenkreis versteht, der bei österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland einen Einwanderungsantrag stellt und jenen Personenkreis, dem ein unbefristeter Sichtvermerk erteilt wird, ergeben sich folgende Zahlen:

	Anträge	Genehmigungen	davon 10 % Einwanderungsanträge über ÖVB
1988	25.366	22.092	2.209
1989	24.512	22.061	2.206
1990	17.788	16.179	1.618

Die meisten Antragssteller auf unbefristete Sichtvermerke haben bereits eine Bezugsperson in Österreich oder halten sich bereits seit längerer Zeit in Österreich auf, da unbefristete Sichtvermerke nicht von vorneherein, sondern in aller Regel erst nach der mehrfachen Erteilung befristeter Sichtvermerke ausgestellt werden. Der überwiegende Teil jenes Personenkreises, der Einwanderungsanträge bei den österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland stellt, hat ebenfalls Bezugspersonen in Österreich.

Falls unter dem Begriff "Einwanderer" auch jener Personenkreis verstanden werden soll, dem erstmals Berechtigungen zur Arbeitsaufnahme erteilt werden, so kann ich dazu keine Angaben machen, da der Vollzug des Ausländerbeschäftigungsrechts nicht zum Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Inneres gehört.

Zur Frage 2:

Jene Einwanderungsanträge, die bei den österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland gestellt werden, stellen in aller Regel Fälle der Familienzusammenführung dar. Hinsichtlich des Familiennachzuges von Gastarbeitern verweise ich auf die Beantwortung

- 3 -

der Frage 1, aus der hervorgeht, daß dazu im Bundesministerium für Inneres keine Statistik geführt wird.

Zur Frage 3:

Nach den Angaben des Statistischen Zentralamtes befanden sich Mitte des vorigen Jahres 408.000 Fremde in Österreich. Zwischenzeitlich dürfte diese Zahl leicht angestiegen sein.

Zur Frage 4:

Die angegebene Zahl von 20.000 beruht einerseits auf den Erfahrungswerten der letzten Jahre. Hier ergab sich - wie ausgeführt - im Durchschnitt eine jährliche Zuwanderung in dieser Höhe. Die Zahl beruht weiters auf dem Ergebnis wissenschaftlicher Arbeiten (z.B. Münz, Findl, Holzmann, Sozialstaat Österreich), die auf Grund der Bevölkerungsentwicklung zu dem Ergebnis gelangen, daß mit einer Zuwanderung von 20.000 bis 25.000 pro Jahr die Bevölkerung in Österreich konstant bliebe.

Frau Dr.